

Notfallpaket Glauben

23. Okt. 2014

Vor sechs Wochen ist Joachim Fuchsberger gestorben - Blacky Fuchsberger, berühmter Showmaster und beliebter Schauspieler. Unvergessen ist sein gütig-verschmitztes Lächeln. Ein warmherziger Mensch, so wirkte er auf mich immer. 86 Jahre ist er alt geworden und er konnte auf ein aufregendes Leben zurückblicken. Allerdings war es zuletzt überschattet vom frühen Tod seines Sohnes vor vier Jahren. Daran hatte er schwer zu tragen.

Fuchsberger war befreundet mit seinem Schauspielerkollegen Jan Josef Liefers, vielen bekannt als der schnodderige Prof. Börne in den Tatort-Krimis aus Münster. Liefers sagte zum Tod seines Freundes: „Wir glauben beide nicht an Gott oder ein Leben nach dem Tod. Aber ganz sicher waren wir uns auch nicht. Und der Gedanke, dass Du jetzt vielleicht doch Euren Sohn wieder siehst, hat etwas Wunderbares.“ (Offenbach Post, 12. 09. 2014)

Das ist ein interessanter Satz, finde ich. Auch ein moderner. Ganz offen spricht Liefers seine Sehnsucht aus: „Jetzt würde ich gerne an einen Gott glauben können! Ein Glauben, der die Wunden des Lebens heilt und ein Happy End ermöglicht.“ Zugleich bekennt Liefers, dass er daran eigentlich gar nicht glaubt. Ein unaufgelöster Widerspruch, den viele in sich tragen.

Der Alltag erlaubt es meistens, darüber nicht viel nachzudenken. Wenn das Leben leicht von der Hand geht, brauchen viele keinen Gott. Dann belächeln viele auch diejenigen, die sich darüber Gedanken machen.

Doch dann kommen diese Ernstfallmomente, in denen man an Grenzen stößt. Wo klar wird: Mit der eigenen Kraft kann man zwar vieles bewältigen, aber doch nicht alles. Dann wird die Frage plötzlich wichtig: Wer steuert mein Leben? Und wo steuert es hin? Und damit ist man schnell auf der Suche nach Gott. Manche suchen ihn dann nur für diesen einen Moment der Not.

Andere kommen nachhaltiger ins Grübeln: Gibt es Gott vielleicht doch? Trägt er mich im Ernstfall wirklich? Und wie wirkt sich das dann aus?

Diese Fragen beantwortet ein Vers in der Bibel so:

„Sei mutig und stark! Fürchte dich nicht, und hab keine Angst; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“ (Josua 1, 9)

Gott will also stärken, will Mut machen und die Angst zurückdrängen. Das klingt gut. Das ist genau das, was viele brauchen. Nicht nur im Ernstfall des Lebens. Sogar oft schon im Normalfall des Alltags.

Gelingen wird das vermutlich nur, wenn man sich damit immer wieder einmal beschäftigt. Selbst wenn man den Glauben nur wie eine Art Notfallpaket sieht, selbst dann muss man sich dieses Notfallpaket regelmäßig vornehmen und danach schauen. Wie eine Rettungsinsel auf einem Schiff oder wie ein Feuerlöscher im

Keller – die müssen auch regelmäßig gewartet werden. Sonst funktionieren sie im Ernstfall womöglich nicht. Ich vermute: Auch der Glaube wird seine Kraft nur entfalten, wenn man sich regelmäßig nach Gott umschaut. Nicht erst in den bangen Momenten, in denen man nicht mehr weiter weiß. Nach allem, was Christen über Gott wissen, lässt er sich nicht nur bei Bedarf einschalten. Er ist immer da. In Freude und Leid. Dafür steht der zweite Teil des Bibelverses:

“Sei mutig und stark! denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“

Also: Gott ist da, in allen Lebenslagen. Ich finde: Das ist viel zu schön, um ignoriert zu werden. Ich möchte Gott auch gar nicht nur in einer Notlage bei mir wissen. Sondern auch wenn es mir richtig gut geht, denn geteilte Freude ist doppelte Freude.

Deshalb möchte ich Jan Josef Liefers erwidern: Ich glaube an Gott und an ein Leben nach dem Tod. Aber ganz sicher bin ich mir da auch nicht. Doch jetzt hat der Gedanke etwas Wunderbares, Gott im Leben vor dem Tod zu begegnen, mit ihm Freude und Leid zu teilen.

Redaktion: Pfarrer Frank-Michael Theuer (frank-michael.theuer@gep.de)

Weitere Sendungen, Informationen, Audios und mehr finden Sie unter:
<http://rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-radio/deutschlandfunk/morgenandacht>

Facebook: <https://www.facebook.com/deutschlandradio.evangelisch>